Grossist: Bellard Gebr. Pfund.

Z. hab. i. all. Apoth. u. größ. Drogenhdl.

Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang.
Aufl. 50,000 Stück.

Dresden, 1890.

Selma Hauffe,
Victoriastrasse 1 (zunächst der Waisenhausstrasse).
Handschuhe und **Cravatten.**

Thüre zu!
D.R.-Patent.

Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschliesser.
Prospecte gratis und franco. **40,000** Stück im Gebrauch.
Curt Heinsius,
Dresden-N.,
Tieckstrasse 27.
Fernsprecher 2100.

Tapeten.
Grösste Auswahl, billigste aber **feste Preise.**
Franz Schlote,
im Café Passage, Ecke Johannesstrasse.

Künstliche **Zähne**
CHR. SÖRUP
ATELIER FÜR
PLOMBIRUNGEN ETC.
Korrecte Ausführungen, Mässige Preise.
26 I. Wettiner Str. 26 I.

Neuheiten
sämmtlich eingetroffen.
Flanell-Waarenhaus **W. Metzler,**
9 Altmarkt 9.

Moritz Hartung, Altmarkt 13 und Hauptstrasse.
Posamenten, seidenes Band, Spitzen, Handarbeits- und alle **Damenschneider-Artikel.**

Nr. 287. Spiegel: Vorlagen zur Arbeiterschutzgesetzgebung, portugiesische Ministerkrisis und England. Hofnachrichten, Commerzienrath Wannschaff †. Lungentuberculose, Eisenbahnunfall, Arbeiterversammlungen, Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. | **Dienstag, 14. Octbr.**

Politisches.

Der Widerstreit der Tendenzen auf dem nationalpolitischen Gebiete weicht in unserer Zeit mehr und mehr zurück vor den wirthschaftlichen und sozialen Fragen. Wenn auch auf dem gewaltigen Weltentheater nachwievor die Völker in eiserner Rüstung einander gegenüberstehen und die nationale Leidenschaft die Fackel in den leichten Brennstoff des politischen Lebens zu werfen droht, so wendet sich doch das Auge mehr und mehr mit Aufmerksamkeit jenen Bestrebungen zu, welche in der Erstarkung und Festigung des inneren Lebens eine nothwendige Vorbedingung zur Erhaltung der staatlichen Selbstständigkeit erblicken. Die Zeiger der Weltenuhr weisen im Augenblick auf Frieden, da ist die Zeit doppelt günstig, die Reformen auf sozialem Gebiete mit weiser Bedachtsamkeit zu befördern. In diesem Bereiche werden auch wesentlich die vornehmsten Aufgaben des demnächst zusammentretenden Reichstages liegen, und wenn an ihn die Forderung eines sorgsam durchdachten, alle Interessen berücksichtigenden Arbeiterschutzes tritt, so wird er sich dieser Forderung umsoweniger entziehen können, als die bisherige Bearbeitung der Arbeiterschutzvorlagen in der Commission nachgerade den Eindruck einer gewissen sozialpolitischen Frühlingsschwärmerei macht. Heiße Arbeit erwächst aber vor Allem auch jenen Männern, welchen die Durchführung, das Inswerksetzen der Beschlüsse über das bisher Erreichte, über Krankenkassen, über Alters- und Invalidengesetze obliegt. In ersterer Richtung hat sich bereits eine Revision als nothwendig herausgestellt. Das Reichsgesetz betreffs der Arbeiter-Krankenversicherung vom 15. Juni 1883 war bekanntlich die erste praktische Folge der kaiserlichen Botschaft von 1881. Während früher den Gemeinden die Fürsorge für die Kranken oblag, wurde in diesem Gesetz der Versicherungszwang eingeführt und auf alle in dauerndem Arbeitsverhältniß stehende Arbeiter in der Industrie, im Handel und Handwerk, sowie auf die in sozialer Beziehung denselben gleichstehenden, kleinen gewerblichen Beamten ausgedehnt. Innerhalb dieses Zwanges ließ jedoch das Gesetz freien Spielraum; es begründete Kassenzwang, aber nicht Zwangskassen. Die bereits bestehenden freien Hilfskassen behielten ihre Existenzfähigkeit bei. Nunmehr ist eine Novelle ausgearbeitet worden, welche hauptsächlich zwei Punkte im Auge hat: die Ausdehnung der unbedingten Versicherungspflicht und die Einschränkung der Privilegien der freien Hilfskassen. Von jetzt ab sollen die Handlungsgehilfen und Lehrlinge dem obligatorischen Versicherungszwang unterliegen. Man kann dies ebenso billigen, wie die Einbeziehung des Bureaupersonals von Anwälten und Gerichtsvollziehern, sowie der im Staats- oder Communalbetriebe beschäftigten Personen. Bei den Bestimmungen über die freien Hilfskassen handelt es sich wesentlich darum, denselben das Recht zu nehmen, an Stelle der den anderen Kassen auferlegten freien ärztlichen Behandlung und Arznei ihren Mitgliedern die Hälfte des Krankengeldes zu gewähren. Viele waren durch dies Privileg zum Beitritt bei den freien Kassen bewogen worden, indem sie hofften, an dem so gewährten Gelde Ersparnisse zu erzielen, wenn sie sich an einen möglichst billigen Arzt oder gar an einen Kurpfuscher wandten. Dies soll nun aufhören, zugleich aber auch der Uebertritt von einer staatlichen zu einer freien Kasse mit erschwerenden Bedingungen verknüpft werden. Dies sind Reformen, die nicht das markschreierische Wesen der sozialdemokratischen Beglückungsrezepte an sich tragen, aber wohl geeignet sind, Ungleichheiten zu beseitigen und Härten zu mildern. Die Beschränkung der freien Hilfskassen wird allerdings auf sozialistischer wie auf freisinniger Seite einige Entrüstungsstürme erregen, doch ohne solche geht es ja bekanntlich bei vernünftig reformatorischen Maßregeln nicht ab. Ebenso wie in der Krankenversicherungsfrage ist auch auf dem Gebiete der Alters- und Invalidenversicherung noch nach mancher Richtung eine Durcharbeitung des Materials nothwendig. An der rechtzeitigen Inkraftsetzung dürfte ein Zweifel nicht bestehen; der jüngst von einigen Freisinnigen arrangirte Sturmlauf dagegen war recht überflüssig. Eine Verbesserung einzelner schwerfälliger Bestimmungen kann erst die Erfahrung der Praxis veranlassen. Wenn dennoch bereits jetzt im Schooße der Behörden Berathungen hinsichtlich dieses Gesetzes gepflogen werden, so betreffen sie die Aufstellung gemeinsamer Grundsätze über die Behandlung einzelner prinzipieller Fragen in der Auslegung des Gesetzes. Namentlich in Betreff derjenigen Vorschriften, welche für den Umfang der Versicherungspflicht maßgebend sind, giebt es mancherlei Zweifel. So sind weite Kreise der Bevölkerung darüber im Unklaren, inwieweit die sogenannten „Hauskinder" dem Gesetz unterliegen, namentlich ob solche jüngere Personen, die neben freier Wohnung, Nahrung und Kleidung von ihren Eltern auch ein Entgeld erhalten, versicherungspflichtig sind oder nicht. Diese Frage ist von der jüngsten Konferenz der Vorstände verschiedener Versicherungsanstalten mit den Commissaren des Reichspostamtes und des Reichsamtes des Innern verneint worden. Eine solche Auffassung scheint aber bedenklich, da nach dem Wortlaut des Gesetzes nur die Gewährung freien Unterhaltes von der Versicherungspflicht ausschließt. Die strikte Entscheidung dieser Frage ist um so wichtiger, als es sich hierbei um etwa 1½ Millionen Menschen handelt.

In Portugal ist die Ministerkrise, nachdem sie wochenlang bestanden, zu einem Abschluß gelangt; man hat auf einen General zurückgegriffen, dieweil unter den Parteipolitikern sich Niemand bereit fand, die Erbschaft des Kabinets Serpa Pimentel anzutreten. Der Kernpunkt der Schwierigkeiten lag für Portugal nicht sowohl in parteilichen Prinzipienfragen, sondern in der Angelegenheit des Abkommens mit England. Gegen diesen Vertrag, welcher Portugal des größten Theiles seiner wohlerworbenen Ansprüche in Mittelafrika berauben soll, besteht in weiten Kreisen des Volkes eine ernstbegründete Abneigung; ein Ministerium, welches für denselben eintritt, ist von vornherein unpopulär. Darum schob immer ein Staatsmann die heikle Aufgabe dem Anderen zu in der stillen Hoffnung überdies, bei dieser Gelegenheit für seine Parteiziele eine Rückenstärkung zu gewinnen. Namentlich die Republikaner suchten mit Erfolg die Mißstimmung des Volkes für ihre Zwecke auszubeuten, und eine Zeit lang schien das Haus Braganza ganz bedenklich zu wanken, zumal der Hinweis auf die glückliche Revolution in Brasilien zugleich die Köpfe erhitzte. Auch jetzt ist die Lage des regierenden Hauses noch keine beneidenswerthe, denn die Klippe des Vertrages mit England starrt dem monarchischen Schifflein noch immer gefahrdrohend entgegen. Fallen lassen kann die Regierung ihren eigenen Vertrag nicht; sucht sie denselben in den Cortes durchzudrücken, so treten auf die Tagesordnung Putsche, Skandale, Volksaufläufe, die der kranke König Dom Carlos schwerlich mit eiserner Faust niederdrücken wird. Beruhigt sich die nationale Hitze der Portugiesen nicht, so ist es immerhin noch möglich, daß in der Folge Dom Carlos seinem erlauchten Verwandten Dom Pedro in die Verbannung folgt. Die Engländer kümmern sich natürlich möglichst wenig um die Folgen, welche ihr gewaltthätiges Vorgehen haben kann. Diese treuen Hüter des monarchischen Prinzipes haben kein anderes Interesse, als möglichst viel Länder in fremden Welttheilen zu verschlucken. Sie drohen nunmehr ihren schwachen Gegnern, falls diese den Vertrag nicht bald ratifiziren, ihnen auch das Wenige zu nehmen, was sie ihnen noch großmüthig gelassen haben. Diese Drohungen sind zum Mindesten überflüssig, selbst in der Politik giebt es Anstandsregeln, über die sich Niemand hinwegsetzen darf. England sollte immerhin bedenken, daß es einiger Zeit bedarf, bis sich die Gemüther der Portugiesen beruhigt haben; denn die Volksleidenschaft könnte dort, wie sie bereits den fast gänzlichen Ausschluß der Engländer vom portugiesischen Markte herbeigeführt hat, noch zu anderen Ausbrüchen führen, die weder dem monarchischen Prinzip noch dem englischen Ansehen zum Vortheil gereichen würden.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 13 October.

Berlin. Der Einweihung des Mausoleums für Kaiser Friedrich in Potsdam am 18. ds. werden die gesammte kaiserliche Familie, die großherzogl. badischen Herrschaften, die Großherzöge von Sachsen und Hessen und der König der Belgier beiwohnen. — Die Hochzeit der Prinzessin Victoria ist nunmehr auf den 20. November festgesetzt. — Zwischen den Kabineten der europäischen Großmächte hat hinsichtlich der Mc Kinley-Bill Pariser Meldungen zufolge ein Meinungs-Austausch stattgefunden. Deutschland hat, so wird hinzugefügt, noch keine bestimmten Vorschläge formulirt. — Morgen tritt die Spezial-Kommission zur Berathung der Vorschläge des Reichsversicherungs-Amtes wegen der Kassen- und Rechnungsführung der Alters- und Invaliden-Versicherung zusammen. — Die Gesetzentwürfe, betr. die Abänderung des Patent- und Musterschutz-Gesetzes, welche dem Reichstage zugehen werden, werden von einer Konferenz vorberathen, die am 17. ds. im Reichsamt des Innern zusammentritt. — Die Bestätigung der Wiederwahl Forckenbeck's zum Oberbürgermeister von Berlin war durch dessen Abstimmung gegen die Militär-Vorlage im Reichstage gefährdet. Zu der nun vollzogenen Bestätigung bemerkt die „Norddeutsche", daß diese kaiserliche Entschließung den Wünschen der Berliner Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit entspreche und von derselben mit lebhafter Dankbarkeit aufgenommen werde. — Nach den Verhandlungen im Lippe'schen Landtag über das Regentschafts-Gesetz herrscht in dem Fürstenthum die Ueberzeugung vor, daß Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld der nächstberechtigte successionsfähige Agnat sei.

Berlin. Im November findet hier ein Kongreß der eingeschriebenen, sowie auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteter Hilfskassen des Deutschen Reiches statt, um gegen die Novelle zum Krankenkassengesetz Stellung zu nehmen. Der Kongreß ist von den Leitern der großen Hamburger freien Hilfskasse einberufen. — Morgen findet hier die Enthüllung des Lessing-Denkmals statt, welches am Saume des Thiergartens errichtet ist und die aus carrarischem Marmor gemeißelte Figur des Dichters im Lebensalter von 45 bis 50 Jahren im Kostüm seiner Zeit zeigt. Die den Sockel schmückenden Figuren und Embleme sind aus dunklerer Bronce, die Inschriftstafel enthält den Namen Gotthelf Ephraim Lessing und das Emblem der drei Ringe. Am Fuße des Sockels ruht der Genius der Humanität und auf der Rückseite der Genius der Kritik. Außerdem enthält der Sockel noch die Porträts von Moses Mendelssohn, von Ewald v. Kleist und von Christian Friedrich Nicolai. Das Denkmal ist von dem Urgroßneffen des Dichters, Bildhauer O. Lessing, ausgeführt. Geh. Justizrath Lessing hat zur Feier des morgenden Tages nach der in seinem Besitz befindlichen Handschrift von Minna v. Barnhelm eine neue Ausgabe des Lustspiels in prachtvoller Ausstattung, allerdings nur in wenigen Exemplaren, herstellen lassen.

Halle. Sozialisten-Kongreß. In der heutigen ersten Hauptversammlung begrüßte Singer die auswärtigen Gäste, unter denen Mundberg-Kopenhagen, Ladoux und Duc-Quercy-Paris, Anseele-Gent, Domela u. Nieuwenhuis-Haag, Branding-Stockholm, Pokorny, Hauser und Adler-Wien und Worski-Warschau sich befinden. Auf Antrag Bebel's wurde den ausländischen Delegirten eine berathende Stimme in parlamentarischen, eine beschließende Stimme in anderen Fragen zuerkannt. Bebel berichtete sodann über die Parteileitung und die Partei-Entwickelung in den letzten 20 Jahren. Die Partei müsse ihre bisherige Taktik beibehalten, zumal die ausländischen Freunde in demselben Sinne thätig sein wollten. Das Partei-Vermögen betrug am 1. Oktober 171,829 Mk. Bebel kündigte sodann den Kampf gegen den Ultramontanismus an und empfahl schließlich die Gründung sozialistischer Zeitungen für die Landarbeiter, insbesondere auch eines polnischen Blattes. Einen Antrag Schmidt-Berlin auf Einsetzung einer Kommission behufs Erörterung der persönlichen Streitigkeiten zwischen der Parteileitung und den Berliner Genossen, welcher von v. Vollmar befürwortet wurde, lehnte die Versammlung ab, nachdem sich Bebel dagegen ausgesprochen hatte.

Hirschberg i. Schl. Der Arbeiter Hinderjock, der am 24. Juni auf dem Kamme des Riesengebirges den Prokuristen Scholwer aus Züllichau beraubte und schwer verwundete, ist in der heutigen Gerichtsverhandlung zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden.

Paris. Aus Tourcoing wird eine bedeutende Zahlungseinstellung in der Textilbranche gemeldet, an welcher Leipzig und Amsterdam stark betheiligt sein sollen. — Anläßlich der Ankunft eines russischen Geschwaders in Toulon begiebt sich ein französisches Geschwader dahin. — Im nächsten Jahre besucht eine französische Flotten-Abtheilung Kronstadt. — Paris soll nächstens eine Expreßzugsverbindung mit Brüssel erhalten, mit der die Strecke statt wie bisher in 6 Stunden in 3 Stunden 20 Minuten zurückgelegt wird.

Bern. An der heute hier zusammentretenden Konferenz behufs Vereinbarung eines einheitlichen internationalen Eisenbahn-Frachtrechtes nahmen Theil Deutschland, Frankreich, Rußland, Italien, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Holland, Luxemburg und die Schweiz. Die Verhandlungen sollen 2 Tage dauern.

London. Entlang der deutsch-ostafrikanischen Küste ist die Einfuhr aller geistigen Getränke, ausgenommen Bier, Wein und Wermuth, bei schwerer Strafe verboten worden. — Aus Lindi werden harte Kämpfe zwischen den Deutschen und den Majitis gemeldet.

London. In dem zu der City gehörigen Stadttheile Aldersgate wurde heute eine Hutfabrik durch eine größere Feuersbrunst in Asche gelegt. Bei derselben haben, wie verlautet, mehrere Personen den Tod in den Flammen gefunden, eine noch größere Anzahl hat schwere Verletzungen erlitten.

Konstantinopel. Armenier und Drusen sprengten die Kaserne zu Beleneia in Syrien in die Luft. 40 türkische Soldaten wurden dabei getödtet. Eine bewaffnete Schaar drang in's Amtsgebäude des Gouverneurs, ermordete diesen, raubte die Kasse und befreite die im Gefängniß befindlichen, wegen der letzten Unruhen im Libanon verurtheilten Drusen.

Erzerum. Hier wurde eine neue Verschwörung gegen die Christen entdeckt.

Lissabon. Nach hier umlaufenden, bisher noch unbestätigten Gerüchten hatte eines der britischen, für den Zambesi bestimmten Kanonenböte im Vorbeifahren an den vor der Mündung des Stromes aufgestellten portugiesischen Kanonenböten eines derselben angerannt, welches alsbald gesunken sei.

Die Berliner Börse setzte im Anschluß an schwächere Wiener Notirungen reservirt ein. Realisirungen und Abgaben der Provinz führten bald darauf eine Ermattung der Tendenz herbei. Fest waren die meisten österreichischen Bahnen, während die spekulativen Bergwerks-Papiere auf Gerüchte über Betriebs-Einschränkungen in Schlesien sehr matt waren. Später entwickelten sich zahlreiche Schwankungen, zeitweise trat Deckungs-Begehr hervor, in Folge dessen die Course stiegen. Im Anschluß an bessere Pariser Notirungen gingen aber die Avancements bald verloren. Auch der hohe Privat-Diskont verstimmte. Banken und Rubelnoten während der zweiten Börsenhälfte lebhaft. Deutsche Bahnen infolge der schwierigen Geldverhältnisse rückgängig. Eisenwerthe bewegt, besonders Laurahütte stark schwankend. Im Kassaverkehr Banken ruhig, Dresdner 1¾ Proz. besser, deutsche Bahnen schwächer, österreichische fest. Bergwerke unentschieden, andere Industrie-Papiere still. Privat-Diskont 5¼ Proz. Nachbörse ziemlich fest. — Wetter: Schön, W.-N.-W.-Wind.

Frankfurt, a. M. (Abends.) Credit 272,30. Staatsb. 220,25. Lomb. 134,40. Galizier —,—. Ergebnis 76,80. Ung. Gold. 89,70. Bilbaoaktien 221,60. Dresdn. Bk. 150,20 Franzosen 142,00. Gelsenkirchen 176,50. Ziemlich fest.

Wien. (Abends.) Credit 308,25. Staatsbahn 249,00. Lombarden 132,50. Nordwest 213,00. Marknoten 56,30. Ung. Credit 352,00. Lustlos.

Paris. (Schluß.) Rente 84,35. Anleihe 106,40. Italiener 94,25. Staatsbahn 506,25. Lombarden 342,50. do. Prioritäten —. Spanier 76½. Egypten 402,81. Ottomanbk 621,50. Rio-Tinto —,—. Trägr.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per October 25,50, per Januar-April 25,40, ruhig. Roggen per October 34,50, per Mai-August 38,25, ruhig. Rüböl per October 63,25, per Januar-April 64,00, matt.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November 216, per März 220. Roggen per October 147, per März 141.

London (Produkten-Bericht). Getreide allgemein ruhig. Fremdgetreide unverändert. Hafer eher fester. Gerste anziehend. — Wetter: Nebel.

Oertliches und Sächsisches.

— Mit Se. Majestät dem **König** haben sich am Sonntag Nachmittag auch Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Friedrich August und Max mittelst Sonderzuges von Strehlen über Freiberg und Bienenmühle nach dem Jagdschloß Rehefeld begeben. Der Aufenthalt daselbst währt 8 Tage.

— Am 28. d. M. beziehen Se. Königl. Hoheit **Prinz Georg** und Familie das Palais in der Langestraße.

— Medizinal-Assessor und Apothekenrevisor Dr. **Hofmann** in Dresden erhielt den Titel „Hofrath".

— Dem Ober-Postkassen-Buchhalter **Schöpff** in Leipzig ist vom 1. d. M. ab die Rendantenstelle bei der Oberpostkasse zu Leipzig, unter Ernennung zum Ober-Postkassen-Rendanten übertragen worden.

— Vorgestern Vormittag halb 9 Uhr starb nach längeren Leiden auf seiner Besitzung in Blasewitz der erste Direktor der Sächsischen Bank, Herr Geh. Commerzienrath **Wannschaff**. Noch bis vor wenigen Monaten stand derselbe dem Institut rüstig vor, bis vor einiger Zeit ein Schlaganfall das Schaffen des treuverdienten und leutseligen Mannes lähmte und ihn auch nicht wieder zu seiner Thätigkeit zurückkehren ließ. Dir. Wannschaff ist geboren am 6. Juni 1832 in Hameln a. d. Weser und wurde in seinen jüngeren Jahren für einen Vertrauensposten in Braunschweig, später für ein großes deutsches Bankinstitut in Halle engagirt. Hierauf übernahm derselbe in Leipzig die Vertretung der Anhalt-Dessauer Landesbank. Nach Auflösung der Letzteren trat er als Bevollmächtigter in die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt in Leipzig ein. Von hier aus wurde er im Jahre 1865 am 1. Oktober Direktor der Sächsischen Bank in Dresden, welches Institut derselbe nahezu 25 Jahre erfolgreich geleitet und mit dem demnächst bevorstehenden Sächsischen Bank-Jubiläum sein eigenes 25jähriges Jubiläum gefeiert haben würde. Wannschaff war zwei Mal verheirathet. Ein herber Verlust traf denselben im Jahre 1889 dadurch, indem bei einer Reise nach der Schweiz im Grindelwald die kurz vor ihm gehende Frau nebst Sohn beim Betreten eines Steges ihren Tod fanden. Direktor Wannschaff wurde vor ungefähr 12 Jahren in Anerkennung seiner Verdienste zum Commerzienrath ernannt und trat nach dem Tode des Handelskammerpräsidenten Rülke an dessen Stelle als Mitglied in die Erste Ständekammer ein. Der Titel eines Geheimen Commerzienraths wurde ihm im vorigen Jahre verliehen. Heute Nachmittag 4 Uhr finden in Blasewitz die Einsegnungsfeierlichkeiten statt, und morgen früh erfolgt die Ueberführung der irdischen Hülle nach Hameln.

— Noch immer beschäftigt der beklagenswerthe **Eisenbahnunfall** vom Sonntag Morgen die Gemüther. Zum Glück darf

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trockene Fütterung.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautzner Str. 41|42.